

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er erscheint täglich morgens
 mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis
 pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Votenlohn 24 M.
 Auswärtige
 abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
 24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
 Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
 außer Montag und Sonnabend.
 Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter
 Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
 Die Expedition ist geöffnet:
 An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
 an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
 Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Ausgaben werden für den Raum einer Kolonne
 Spalte für Abonnenten mit 1,50 M. berechnet.
 von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M. berechnet.
 Reklamen für die erste Spalte 6,00 M., Auswärtige 8,00 M. die Zeile
 bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
 Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
 kann nicht übernommen werden.
 Ermäßigter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einstellung des
 Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
 verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
 der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
 Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
 sind spätestens bis Vorm. 10 Uhr einzuliefern.
 Telefonische Anzeigen ohne Gewähr für
 Richtigkeit.
 Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
 Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Mr. 40 Memel, Donnerstag, den 16. Februar 1922 74. Jahrgang

Das Moratoriumproblem

* Paris, 14. Februar. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet, daß man es in Paris für sicher, daß bezüglich des Deutschland zu bewilligenden Moratoriums und der von ihm dafür zu fordernden Bürgschaften, die britische Regierung das von dem französischen Ministerpräsidenten vorgeschlagene Verfahren annehmen werde, d. h. Weitergabe des Problems an die Reparationskommission und Nichtberührung im Obersten Rat.

* Paris, 15. Februar. (Tel.) Die „Petit Parisien“ mitteilt, daß die Entscheidung in der Reparationsfrage getroffen zu sein. Die Reparationskommission soll, wie Frankreich verlangt, damit beauftragt werden, den Betrag der deutschen Zahlungen für 1922 festzusetzen. Adnan würden die alliierten Finanzminister in London zusammenkommen, gemäß dem britischen Vorschlag, um über die Verteilung der deutschen Zahlungen sich zu einigen.

Deutschlands Schiffbau für die Alliierten

* Berlin, 15. Februar. (Tel.) Vor einigen Tagen ist in Berlin eine Delegation der Reparationskommission eingetroffen, um mit der deutschen Regierung über die Einzelheiten der für die Alliierten zu bauenden Handelsschiffe zu verhandeln. Wie die „Dtsch. Allg. Ztg.“ hört, hat die Delegation verlangt, daß jährlich 40000 Bruttorennen auf den Deutschen Werken für die Alliierten gebaut werden.

* London, 14. Februar. (Tel.) Im Unterhaus fragte Sir Barron Brittain nach der Zahl der britischen Truppen, die augenblicklich am Rhein bzw. in Oberschlesien stehen. Der englische Kriegsminister gab an, am Rhein 4700, in Oberschlesien 4800 Mann. Alle diese Truppen werden zurückgezogen, sobald ihre Aufgabe beendet ist.

England für Nichtverschärfung der Genuefer Konferenz

* Paris, 14. Februar. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung soll der englische Botschafter Lord Hardinge gestern Poincaré mitgeteilt haben, daß nach der Meinung der britischen Regierung keine Veranlassung vorliege, die Konferenz in Genoa zu vertagen. Ein derartiger Vorschlag könne nur von Italien ausgehen. Italien gebe indes noch keine derartige Absicht kund. Das Datum der Konferenz sei der einzige Punkt der Konferenz Poincaré, der gegenwärtig Gegenstand der Antwort von London bilden würde.

Lenin soll nicht nach Genoa

* Moskau, 14. Februar. Wie die Sowjetpresse berichtet, haben die Arbeiter der Charkower Stahlwerke folgende Resolution gefaßt: „Wir Arbeiter teilen mit, daß wir Ilitsch (Lenin) nicht nach Genoa lassen wollen, auch wenn man uns alle Führer der Bourgeoisie — Poincaré, Lloyd George und Harding — lassen würde, würden wir Ilitschs Schicksal nicht der Bourgeoisie anvertrauen.“

Zur Konferenz der alliierten Finanzminister

* Rom, 14. Februar. (Tel.) Die „Agenzia Stefani“ teilt mit: Im Hinblick auf den Plan, eine Konferenz der alliierten Finanzminister nach London einzuberufen, um in Vertretung der in letzter Zeit von der deutschen Regierung gemachten Mitteilung die Reparationsfrage einer erneuten Behandlung zu unterziehen, richtet die italienische Regierung an die englische und französische Regierung das dringende Ersuchen, die Konferenz bis nach der Wiederöffnung des italienischen Parlaments zu verschieben, da bis dahin kein Mitglied des Kabinetts abdiminisch sei.

Die englische Finanzpolitik im Unterhaus

* London, 13. Februar. (Tel.) Bei der Fortsetzung der Debatte brachte Asquith im Unterhaus einen Abänderungsantrag ein, in welchem das Bedauern des Unterhauses über die übertriebenen Ausgaben und darüber ausgesprochen wird, daß infolge der Finanzpolitik der Regierung die Steuerlast des Landes so erheblich sei. Asquith wies besonders auf die Rede Geddes hin und kritisierte die Ausgaben für Heer und Marine. Er schloß mit der Bemerkung, wenn Großbritannien und die anderen Länder wieder auf eine solide Grundlage kommen wollten, müßten alle seit dem Krieg getroffenen Abänderungen, soweit sie dem Wiederaufbau im Wege ständen, aufgehoben werden. Robert Horne verteidigte die Finanzpolitik der Regierung und erklärte, bei der die ganze Welt beherrschenden Regierung müsse die Sicherheit des Britischen Reiches durch ein ausreichendes Heer garantiert werden. Auf Grund des Vorschlages von Geddes wurde bereits in diesem Jahr von den Ausgaben ein Abstrich von 40 Millionen Pfund Sterling vorgenommen. Das Unterhaus lehnte den Antrag Asquiths, der der Regierung Verschwendung vorwirft, mit 241 gegen 92 Stimmen ab. Im Unterhaus erklärte Darmouth, die britische Regierung habe seit einiger Zeit im Bankenaustausch mit der russischen und spanischen Regierung über die Forderung. Es sei zu hoffen, daß binnen Kurzem eine Konferenz der drei Mächte zur Behandlung dieser Frage in London abgehalten werde. England sei nach wie vor dafür, Tanager und das anerkennende Gehört unter eine arcinternationale Verwaltung zu stellen.

Zurückziehung der britischen Truppen aus Malta

* Paris, 14. Februar. (Tel.) „Agence Havas“ meldet aus Malta: In gutunterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die Zurückziehung der britischen Truppen von Malta ins Auge gefaßt werde. Der Schutz dieser wichtigen Insel werde dann nur

nach den Marine- und Luftstreitkräften überlassen bleiben. Anschließend siehe dieser Plan in Verbindung mit einem Bericht Geddes.

Der finnische Innenminister ermordet

* Helsinki, 14. Februar. (Tel.) Heute nachmittag wurden auf den Minister des Innern Mäntyni drei Revolvergeschosse abgegeben, als er vor seiner Wohnung aus einem Automobil stieg. Er erlag auf dem Wege zum Krankenhaus seinen Verletzungen. Der Mörder wurde verhaftet. Es ist der Kaufmann Ernst Tundela, der niemals eine politische Rolle spielte. Der Mörder wird für nichtzurechnungsfähig gehalten.

Ein französisch-russischer Vorvertrag

* As. Berlin, 15. Februar. (Priv. Tel.) Nach einer Meldung der „Z. N.“ ist zwischen dem Vertreter der Sowjetregierung in Paris Skobelew und der französischen Regierung ein französisch-russischer Vorvertrag zustande gekommen, in welchem die Sowjetregierung die russische Vorkriegs- und Kriegsschuld an Frankreich anerkennt. Dafür erkennt Frankreich die Wiederaufbau Russlands an und gewährt ihr für den Wiederaufbau Russlands weitgehende Wirtschaftshilfe. Ergänzend wird hierzu noch gemeldet, daß Russland sich verpflichtet, seine im Versailles Friedensvertrag von der übrigen Entente ihm zugesicherten Rechte auf Wiederherstellung — was die Exekutive dieser Rechte anlangt — an Frankreich abzutreten und Frankreich sichert auf Grund dieser Rechte die Lieferung von Sachwerten in Höhe von 800 Millionen Goldfranken aus Deutschland zu. Russland ist damit in die Lage versetzt worden, ohne Ausfuhr von Gold oder Waren einen großen Teil der Wiederaufbauarbeiten seines Landes auf Kosten Deutschlands zu leisten. Dafür aber erkennt Russland im Grundlag die Berechtigung der französischen Forderung auf Bezahlung der Vorkriegs- und Kriegsschuld in Höhe von 20 Milliarden Goldfranken an. Der Vertrag bedeutet nach Ansicht diplomatischer Kreise den Schlüssel einer gegen die englische Weltmacht gerichteten Koalition aus Frankreich, Sowjetrußland, der Türkei und der muslimischen Bevölkerung Asiens. Es ist aber zu bemerken, daß eine Bestätigung vorläufig für den Vertrag noch nicht vorliegt.

Deutsche Landkonzession im Wolgagebiet

* Moskau, 13. Februar. Eine deutsche Gesellschaft bewarb sich um eine Konzession für die Ausbeutung der Landflächen im Wolgagebiet. In der ersten Zeit will sie 50000 Hektaren im mittleren Wolgagebiet mit Motorpflügen bearbeiten. Die Dauer der Konzession soll 24 Jahre betragen, nach deren Ablauf die ganze Wirtschaft an die Sowjetrepublik zurückfällt. Die Bezahlung soll bis zum 6. Konzessionsjahr 25 Prozent, sodann 40 Prozent des Reinertrages der Wirtschaft betragen. Das Volkswirtschaftsministerium will eine Konzession im Bezirk Konnosowodschesk gewähren und zwar unter der Bedingung, daß die Interessen der britischen Bevölkerung nicht geschädigt werden dürfen. Diese muß also zur Bearbeitung der Konzessionsfläche herangezogen werden, eventuell verstärkt durch landwirtschaftliche Arbeiter anderer russischer Gebiete.

Russische Kirchenschätze für die Hungernden

* Moskau, 13. Februar. (Tel.) Das Präsidium des allrussischen Volkswirtschaftsministeriums beantragte den Volkskommissar für das Justizwesen, für die nächste Sitzung einen Entwurf betreffend die Abgabe der Kirchenschätze an das Hilfswerk für die Hungernden vorzubereiten. Die Hauptversammlung der Geistlichen von Nischni-Nowgorod hat auf Antrag des Erzbischofs bereits beschlossen, alle wertvollen Gegenstände der Kirche an das Hilfswerk auszubändigen. Der Vertreter der Patriarchen schlägt eine Auswahl vor, die gewissen russischen Rechnung trägt. Die Auswahl soll unter Beteiligung von Vertretern der Gouvernementsmuseen erfolgen, damit keine Gegenstände geschichtlicher oder archäologischer Bedeutung verloren gehen.

Ein Begleiter Hansens an Typhus gestorben

* Genf, 14. Februar. (Tel.) (Schweiz. Dep.-Ag.) Der Vertreter Hansens in Moskau Gorvin meldet in einem Radiotelegramm: Der Sektionschef für russische Fragen des internationalen Arbeitsamtes, Prof. Carbo, der im November 1921 mit der Hilfsmission Hansens für das hungernde Rußland nach Rußland reiste, erkrankte auf der Reise im Wolgagebiet an Typhus, dem er nun erlag.

Argentinischer Ankauf deutscher Schiffe

* London, 15. Februar. (Tel.) Aus Buenos Aires wird gemeldet: Die argentinische Regierung beschloß, von Deutschland zehn Schiffe vor je 500 Tonnen und acht weitere Schiffe von je 185 Tonnen aufzukaufen. Sie sollen als Hilfschiffe für die Marine Verwendung finden.

Für eilige Leser

Das Vertrauensvotum für Reichskanzler Dr. Brüning wurde mit 230 gegen 185 Stimmen angenommen.
 England soll Poincaré mitgeteilt haben, daß keine Veranlassung zu einer Verschärfung der Konferenz von Genoa vorliegt.
 Zwischen Frankreich und Rußland soll ein Vorvertrag zustande gekommen sein.
 Der finnische Minister des Innern ist das Opfer eines Attentats geworden.
 Rußland will die Kirchenschätze für die hungernde Bevölkerung opfern.

Die Stellung des Kabinetts Wirth gesichert Das Vertrauen mit 230 : 185 Stimmen erhalten

* As. Berlin, 15. Februar. (Priv. Tel.) Bis zu die ersten Nachmittagsstunden hinein beschäftigte man sich heute immer noch mit Kombinationen über den voraussichtlichen Ausgang der entscheidenden Abstimmung über das Vertrauensvotum für Dr. Brüning. Vormittags trat beim Reichskanzler der interfraktionelle Ausschuss des Reichstages zu einer letzten Besprechung vor der entscheidenden Abstimmung zusammen. Auch die Vertreter der Volkspartei waren erschienen, doch verließen sie bald die Beratung und zwar mit der Begründung, daß für sie nach dem Beschluß der Sozialdemokratie, die große Koalition nicht zuzulassen, eine weitere Teilnahme an den Besprechungen nicht mehr in Frage kommen könne. Auch in der Reichskanzlei fanden heute bis zur Mittagsstunde noch Besprechungen unter den Regierungsparteien unter Hinzuziehung der Bayerischen Volkspartei statt. Trotz aller dieser Besprechungen war die Situation gegen 4 Uhr noch so wenig geklärt, daß man sich im Reichstage, wo man inzwischen vor ziemlich leeren Bänken über das Reichsrentengesetz debattiert hatte, veranlaßt sah, die Plenarsitzung auf 10 Minuten zu unterbrechen.

Wald nach 4 Uhr eröffnete Präsident Ebert wiederum die Sitzung. Der Saal hatte sich stärker gefüllt und am Regierungstisch hatte der Kanzler mit sämtlichen Reichsministern Platz genommen. Der Präsident stellte fest, daß die Besprechung der Regierungserklärung zum Eisenbahnerstreik fortgesetzt wird. Es lagen hierzu die unveränderten Anträge der Parteien vor. Es ist also auch der Vertrauensantrag der Regierungsparteien unverändert geblieben. Der vom Zentrum, den Demokraten und der Sozialdemokratie unterzeichnete Antrag: Der Reichstag billigt die Erklärungen der Reichsregierung. Der Antrag der Deutschnationalen verlagte der Regierung das Vertrauen, weil sie durch ihre bisherige schwächliche Haltung und durch ungenügenden Schutz des pflichttreuen Personals an dem Ausbruch des Eisenbahnerstreiks mitschuldig sei, außerdem angesichts der Tatsache, daß beim Eisenbahnerstreik die Taten des Reichskanzlers nicht mit seinen Worten übereinstimmten. Der Antrag der Deutschen Volkspartei mißbilligte, daß der Reichskanzler die Verordnung des Reichspräsidenten gegen öffentliche Verslöhe nicht angewendet, vor Beendigung des Streiks mit der Führung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten verhandelt und in Bezug auf die Disziplinarbehandlung der Dienstvergehenden Zugeständnisse gemacht habe, die geeignet seien, die Staatsautorität zu gefährden. Der Antrag der Unabhängigen mißbilligte den Erlass der Ausnahmeverordnung gegen die streikenden Eisenbahnbeamten, ferner daß dadurch das Streikrecht der Beamten aufgehoben und der Achtundentag angeordnet worden sei, sowie, daß die Regierung die Verhandlungen ablehne und streikende Beamte diszipliniert habe. Die Kommunisten hatten zu dem Antrag der Unabhängigen folgenden Zusatzantrag gestellt: Die Erklärungen der Reichsregierung entsprechen nicht den Anschauungen des Reichstages.

Abg. Hergt richtete in der Aussprache zunächst die Anfrage an den Kanzler, ob er mit dem Vertrauensvotum der Regierungsparteien einverstanden sei. Der Kanzler habe doch Klarheit gewünscht und diese Klarheit ergebe sich nicht aus dem Vertrauensvotum der Regierungsparteien, das nur die Erklärungen der Reichsregierung billige. Es handle sich nicht um diese Erklärungen, sondern besonders um das Verhalten des Reichskanzlers in der Streikfrage. Hier liegt also eine erhebliche Unklarheit vor. Der Kanzler solle erklären, ob er in dem Antrag der Regierungsparteien ein positives Vertrauensvotum erblicke. — Abg. Crispian erklärte für die Unabhängigen, die Regierung habe die Grundrechte der Arbeiterschaft bedroht. Es fänden noch immer Willkürregelungen statt. Man treibe eine ausgesprochene Rechtspolitik. Es handle sich hier um einen Vorstoß der Reaktion. Das könnten die Unabhängigen nicht durch Stimmenthaltung begünstigen. Ein glattes Nein müsse die Antwort sein.

Der Reichskanzler erklärte auf die Anfrage des Abg. Hergt bezüglich seiner Stellung zu dem Antrag der Regierungsparteien, daß zunächst die Regierungsparteien selbst zu dem Sinn ihres Antrages Stellung zu nehmen hätten. Für ihn sei der Antrag diesen Antrag werden die Erklärungen der Regierung gebilligt. Es handle sich um drei Erklärungen, die eine bei Beginn der Aussprache, dann um die zweite Rede und schließlich um die dritte Erklärung, in der ein klares Vertrauensvotum gefordert wurde.

An der weiteren Debatte stellte Verkehrsminister Gröner den Hauptmann der Unabhängigen richtig. So entsann sich nochmals eine Aussprache über die Maßregelungen. Für die Bayerische Volkspartei erklärte der Abgeordnete Leich, daß seine Partei zwar die Erklärung der Regierung zum Eisenbahnerstreik billige, da aber durch eine Zustimmung zur Vertrauensfragegebung der Grund entfielen könne, als ob die Partei auch der Innenpolitik des Kanzlers, zumal soweit sie sich auf Bayern beziehe, in allen Teilen zustimme, so würden sich seine Freunde der Stimme enthalten.

Nach dieser Erklärung gaben die guten Propheten das Kabinetts-Büchlein preis und redeten, während die Debatte noch weiter ging, schon von der kommenden Reichstagsauflösung. Die dann endlich folgende namentliche Abstimmung über das Vertrauensvotum spaltete aller Berechnungen, denn wider Erwarten ergab sich eine ziemlich beträchtliche Mehrheit für das Kabinetts-Wirth. Von 431 anwesenden Abgeordneten stimmten 230 für das Vertrauensvotum, 185 dagegen, während sich 16 der Stimme enthalten. Da die Regierungsparteien nur über 220 Stimmen verfügen, wobei noch die fehlenden Abgeordneten in Moskau zu bringen sind, so müssen sowohl die Deutsche Volkspartei, wie auch bei der Deutschen Volks-

Arbeitslosendemonstration in Memel

Am gestrigen Mittwoch vormittag 10 Uhr war von dem Arbeiter Staigies eine Verammlung der Arbeitslosen nach der städtischen Turnhalle einberufen worden. Staigies eröffnete die Versammlung und erteilte dem Arbeiter Schurik das Wort zu einem Referat. Der Redner erklärte, daß die Verhandlungen mit dem Magistrat über die Arbeitsbeschaffung nicht zum Ziele geführt hätten. Die Forderungen der Arbeitslosen seien fast sämtlich unberücksichtigt geblieben. Die Versammlung forderte den Arbeitslosenausschuß auf, die Forderungen der Arbeitslosen durchzudrücken. Auf Beschluß der Versammlung zogen die Anwesenden zum Landesdirektorium, wo der zwölfköpfige Ausschuß die Forderungen dem Landesdirektorium persönlich vorzutragen sollte. In geschlossenem Zuge marschierten die Arbeitslosen durch die Börsen, Quisen- und Friedrich-Wilhelm-Straße zum Landesdirektorium. Hier drangen etwa 100 Zugteilnehmer in das Landesdirektorium ein. Der Ausschuß beug sich zu Verhandlungen in das obere Stockwerk, während der größere Teil der Arbeitslosen im unteren Stockwerk das Ergebnis der Beratungen abwartete. Sie erhielten nach etwa einständigen Warten die Mitteilung, daß das Ergebnis der Verhandlungen in der Turnhalle bekanntgegeben würde. Daraufhin zogen die Versammelten in kleinen Trupps zur Turnhalle zurück. Gegen 12 Uhr traf Schurik in der Turnhalle ein und teilte mit, Präsident Steputat habe dem Arbeitslosenausschuß gesagt, daß die Demonstration verboten wäre und das Eindringen der Arbeitslosen ins Landesdirektorium einen Hausfriedensbruch darstelle. Im Wiederholungsfall müßte er mit Verhaftungen vorgehen. Er erwartete nachmittags eine Kommission, die aber nur aus drei Mitgliedern bestehen dürfte. Ein weiterer Redner betonte die Angehörigen des Landesdirektoriums „Briten“ und drohte, daß die Arbeitslosen bei der nächsten Demonstration mit Maschinengewehren vorgehen würden. Weitere Redner forderten, daß ein Ausschuß von zwölf Mitgliedern die Verhandlungen führen solle, worauf die Versammlung denn auch einen dementsprechenden Beschluß faßte. Der Leiter der Verhandlungen teilte mit, daß das Verhandlungsergebnis heute vormittag um 10 Uhr in der Turnhalle oder im Gesellschaftshaus bekanntgegeben würde. Darauf löste sich die Versammlung in aller Ruhe auf.

Ueber die Vorgänge im Landesdirektorium erfahren wir noch folgendes: Mittwoch morgen gegen 11 Uhr versammelten sich etwa 200 bis 250 Arbeitslose vor resp. in dem Landesdirektorium und drangen bis in das Vorzimmer des Präsidenten vor. Sie verlangten den Präsidenten zu sprechen und versuchten in die Zimmer des Präsidenten und des Landesdirektors Schulz einzudringen. Mit Mühe konnte die diensttunende Kanonistin die Masse bewegen, von dem Versuch, gewaltsam in die Zimmer zu dringen, abzustehen. Sie teilte den Eindringenden mit, daß der Präsident nicht im Hause wäre, sondern vielmehr in einer Sitzung außerhalb. Darauf verlangten die Eindringenden, daß er sofort herbeigerufen werde. Auch das lehnte die Kanonistin ab. Darauf telephonierte der Bürodirektor an das Oberkommissariat, wo sich der Präsident befand, und teilte mit, daß eine Anwartschaft vor dem Landesdirektorium stattfände und ein Teil der Angekommenen in das Landesdirektorium eingedrungen wäre. Zugewiesen war Landesdirektor Magies von einer Besprechung beim Oberkommissar nach dem Landesdirektorium zurückgekommen und hatte den Versuch gemacht, auf die Eindringenden beruhigend einzuwirken. Er teilte den Versammelten auf Grund eines telephonischen Auftrages des Präsidenten mit, daß mit ihnen nicht verhandelt werden würde, wenn sie nicht das Vorzimmer verlassen und höflich die von ihnen gewählte Kommission zur Verhandlung zurückließen. Trotz dieser Erklärung blieben sie alle im Vorzimmer des Landesdirektoriums stehen mit der Begründung, daß die Masse verhandeln wolle und nicht die Kommission. Nach einiger Zeit erschien der Präsident, der sich nur mit Mühe und auf Umwegen den Weg in sein Zimmer bahnen konnte. Er trat in das Zimmer, in dem die Eindringenden warteten, und erklärte ihnen ebenfalls, daß er mit der hier eingedrungenen Masse nicht verhandeln wolle, daß er ihnen aber anheimstelle, einen Ausschuß hier zu lassen, der die Wünsche und Beschwerden der Arbeitslosen vorzutragen könnte. Die Eindringenden gingen hierauf nicht ein, vielmehr entwickelte sich eine erregte Unterhaltung, bei der von Seiten der Arbeitslosen die größtenteils aus jungen Leuten bestehenden, nicht nur unruhige und zum Teil unsinnige Behauptungen aufgestellt, sondern dem Präsidenten und dem Landesdirektor Magies beleidigende Äußerungen und Drohungen entgegengeleitet wurden. Schließlich erklärte der Präsident, daß er in der Sache nicht verhandele, solange die Eingdrungenen im Hause wären und daß er mit einem Ausschuß nur dann verhandeln wolle, wenn die Eindringenden das Dienstgebäude verlassen hätten. Die anwesenden Landesdirektoren beschloßen darauf in vertraulicher Sitzung, dem Ausschuß nachmittags einen Bescheid zu erteilen.

Wenn man das Verhalten der Arbeitslosen einer Kritik unterziehen will, muß man doch fröhlich sagen, daß der Versuch, durch Zusammenrottung, regelloses Benehmen und Drohungen das Landesdirektorium als oberste Landesbehörde zu einem Entschluß zu zwingen, den Gesetzen ins Gesicht schlägt und auch dem Anstand sehr schadet. Es wird immer wieder vorkommen, daß eine große Notlage den Menschen zwingt, sich hilfsuchend an eine Behörde zu wenden. Wenn aber der in Not Befindliche nicht um Hilfe bittet, sondern die Hilfe erpressen will nach dem Motto: „Wenn du nicht hilfst, schlage ich dir den Schädel ein“, verliert er dabei die Sympathien, die jedem Menschlichen entgegengebracht werden, und er schadet seiner eigenen Sache mehr, als er ihr nützt. Es kann nicht harmlos verurteilt werden, daß eine Menge von Menschen, die zum Teil unverschuldet in eine Notlage geraten sind, durch unreflexe Tugenden, die hinter den Ohren noch nicht trocken sind, sich aufheben und dazu verführen lassen, gegen die Gesehe zu verstoßen. Wir können nur hoffen, daß die ruhige Haltung des Landesdirektoriums die unreflexen Elemente künftig abhalten wird, derartige Versuche zu wiederholen, und das Landesdirektorium darf versichert sein, daß es das ganze Land und alle verständigen Arbeiter hinter sich hat, wenn es sich gegen das Regiment der Straße wehrt und nach bestem Wissen ohne Beeinflussung diejenigen Maßregeln ergreift, die geeignet sind, einen Notstand zu beseitigen.

Aus dem unruhigen Irland

* London, 14. Februar. (Tel.) Churchill teilte dem Unterhaus mit, daß die Regierung anordnete, die Räumung Irlands durch die britischen Truppen zu unterbrechen. Die Schiefereten in Belfast gingen gestern vormittag weiter. Es wurde seit 8 Uhr ununterbrochen geschossen. Drei weitere Personen wurden getötet. Bei den Kämpfen der letzten zwei Tage wurden 18 Personen getötet und 50 verwundet. Geiseln wurden über 60 entführt, die in verschiedenen Gefängnissen Großbritanniens inhaftiert waren, freigelassen.

Seamtenwirtschaftsbeihilfen in Deutschland

* Berlin, 14. Februar. Im Reichsfinanzministerium wurde unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Schleben die Besprechung mit den Spitzenorganisationen der Seamen über die Einführung von Wirtschaftsbeihilfen für die Seamen in Anlehnung an die den Arbeitern zu gewährenden Uebererzeugungszuschüsse fortgesetzt. Uebererzeugung herrschte unter den Spitzenorganisationen darin, daß in Orten, in denen Arbeiter die

Uebererzeugungszuschüsse erhalten werden, die Seamen in Anlehnung an diese Zuschüsse Wirtschaftsbeihilfen unter Umständen von je 10 Pfennig Uebererzeugungszuschuß für die Stunde in erheblichen Beträgen von 250 Mark gewährt werden sollen. Nachher eine Reihe technischer Einzelfragen besprochen worden, gab der Vorsitzende namens des Reichsministers der Finanzen Erklärung ab, daß die Reichsregierung Wert auf eine mögliche Durchsührung der Uebererzeugung der Wirtschaftsbeihilfen lege und ihrerseits alles dazu Erforderliche tun werde. Für die gestellten wird eine entsprechende Regelung getroffen werden.

* Freiwillige Hilfskräfte im Königsberger Hafen. Um die Schädigungen der ostpreussischen Wirtschaft durch das Stilllegen des Hafensbetriebes zu vermeiden, haben die Königsberger Schiffsmaschinen wieder, ähnlich wie beim letzten Hafenarbeiterstreik, mit willigen Hilfskräften die Entladung der Seeschiffe begonnen. Diensttag früh waren bereits 150 Mann an der Arbeit.

Die sog. „Wirtschaftspartei“ in Hendeck

Aus Hendeck wird uns geschrieben: Der Inhaber des am Markt gelegenen Geschäfts in landwirtschaftlichen Maschinen, Martin Rabuttis, hatte im Auftrag des Vorstandes des Einwohnervorstandes von Hendeck und Umgebend Flugblätter zu einer Versammlung der Interessenten für die „Wirtschaftspartei“ nach dem Kaiserhof eingeladen. Trotz des herrlichen Wetters, und infolge der schönen Schlußbahn sehr starken Besuchs, hatten sich zu dieser Versammlung außer einem Teil Vorstandes nur noch einige Herren der Arbeitsgemeinschaft gefunden, so daß auch nach einem einständigen Warten die Referenten nicht zum Wort kommen konnten. Da nun aber einer Versammlung doch geredet werden muß und die Eindeutigkeit dazu nicht bequemen — Herr Rabuttis war vorsichtiger schon garnicht erschienen —, so brachte Herr Rabuttis wenig ein Hoch auf den Freistaat Memelland aus und schloß, ob mit gegen den Willen der Herren Schülschel und Zwidies, die Gegenüber zu Memel so harmlos verlaufene Versammlung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich mit den einzelnen Mitgliedern des Vorstandes der Wirtschaftspartei näher befassen, was die Motive, aus welchen sie zur Gründung dieser Vereinigungen gekommen sind, einigermaßen herausheben kann.

Herr Schülschel, ein Gastwirt in Memel, war vor etlichen Jahren gleich mit bei einer Versammlung der Fremden in Litauen in Memel anwesend, hat aber den Anschlag an Litauen mit glatt abgelehnt. (Bei einer bald nach der Revolution abgehaltenen Versammlung im Memeler Schützenhaus, als das Litauerium bereits mit seiner Propaganda für Abtrennung Memelgebiets begonnen hatte, hat jedoch Herr Schülschel eine Motion, die sich gegen den Anschlag an Litauen aus sprach, aus abgelehnt. Red.) Später hat er mit in der Konföderation litauischer Simonaitis bei einem Zusammenreffen auf der Gegend empfohlen, mich mit Herrn Aufkollatis in Verbindung zu was mir zu denken gab. Was steht hieraus, daß der angeblich Herr Simonaitis von seinem ehemaligen Gegner Aufkollatis Schülschel, die beide aus dem Vorhergesagten eng befreundet sich sich demogen hat einwickeln lassen, daß er von seinem hohen Verabreichten mußte. Mir ist bekannt, daß er sich die Sache so so gebadet hatte. Aufkollatis bewies aber, daß er der war, und daß, was ihm damals nicht gelang, hier gelangen Selbstverständlich hat er durch diesen, wenn auch nicht einwandfrei, auch der Allgemeinheit einen Dienst getan, denn Herr Simonaitis war zum a. D. schon lange tot.

Nehmen wir aber an, der Wirtschaftspartei wäre es gelungen, Litauen in ihrer Gesamtheit zu einigen und ihr Propaganda durchzuführen, so wäre für Herrn Aufkollatis noch mehr der Punkt, betreffend Einrückung eines eigenen Heeres, der hätte gewesen. Hat er doch schon seiner Zeit in dem aufseherischen Artikel an die dänische Zeitung „Ejdenhavn“ mit dem „Jurgis Aufkollatis, Vorsitzender der Landeskommission Preussisch-Litauen und Leiter des ersten preussisch-litauischen Regiments“, gezeichnet.

Ueber Herr, stelle die Jurgis Aufkollatis als memelländischer Oberst oder General vor! In diesem Falle war er dem doch zu kurzschichtig, auf die Dummheit der Memelländer zu treten. Aus seinen Erfahrungen in Litauen und Polen hat denn doch mehr gelernt haben müssen.

Wenn ich nun noch Herrn Rabuttis nenne, mit dem nächsten Gemeinbeerdigung in Hendeck beschäftigt wird, reime sich jeder die „Wirtschaftspartei“ zusammen. Jedenfalls die Einwohner des Kreises Hendeck mit der Nichtachtung Einladung zu den heutigen Versammlung die gebührende gegeben.

Letzte Provinzpost

* Prals, 14. Februar. (Marktbericht) Der Markt war im Gegensatz von voriger Woche gut besetzt. Es folgte 28 und 30 Mt. Ger 280—300 Mt. von St. O. Ökmer (9—15 Mt. das Bund. An Fischen waren nur Stinte noch kleine Stinte folgte je Eimer (6 Fim) 10,00 Mt., große das 20 Mt. Der Anstich von Ferkeln war gering, kosteten 4—8 Wochen alte Ferkel Mt. 4—500. Obst und Gemüse nicht vorhanden.

* Königsberg, 15. Februar. (Bris.-Tel.) [Littauer während der Frühjahrsreise.] Die Firma Hoyer hoyer macht bekannt, daß während der Dauer der Meeres 19. bis zum 24. Februar ein täglicher Flugdienst zwischen Königsberg und Danzig nach folgendem plan stattfinden: 12 Uhr und 3 Uhr ab Königsberg, an 1.15 Uhr und 4.15 Uhr. Ab Danzig 9 Uhr und 1 Uhr, an 10.15 Uhr und 2.15 Uhr.

* Königsberg, 14. Februar. [Großer neuer Fischerei an der Samlandküste.] Anfangs dieses Jahres wird mit den Neufahrern, so wird der „Kob. Carl Sig.“ geschrieben, ein flüssiger Fischereihafen angelegt, in dem die vielen Fisch und Fischerboote, die von der Samlandküste weit in die See hinaus, eine sichere Ankerstelle finden. Die ohnehin schon in der Lage solcher Häfen nicht besonders günstig, da die beiden Meere mit ihren Wanden hieran nicht geeignet sind, und neben und der Samlandküste kann eine andere Stelle sich dazu eignen der ganzen Nordküste des Samlands in Neubauern der einzigen sichere Fischerhafen an der offenen See. Der Fischerhafen ist aber noch nicht voll ausgebaut. Da er jedoch für die wirtschaftlich sicherer von höchster Bedeutung, und er der einzige Fischerort von Pillau bis Memel ist, wurde im preussischen Lande „Kleine Anfrage“ an die Regierung gerichtet, auf die nun vom Landesministerium eine Antwort eingegangen ist. In diesem ist gesagt, daß für die Fortsetzung der Bauarbeiten die Mittel bereitgestellt werden. Der Fischerhafen wurde in die See hinaus angelegt und mit einem 500 Meter weit in die See hinaus gebaut Seetrag ausgebaut. Mit der Aufmauerung der Molen 1918 begonnen; der Krieg hat diese Arbeiten stark verzögert. In gestellt sind bisher die Molen, mit Ausnahme des Molenortes ein Teil der Nordmole. Bei günstiger Witterung können die beiden, die außerordentlich stark vom Seegang und Wasserhänge hängig sind, fortgesetzt werden. In dieser Hinsicht war aber die Zeit mit ihren Sturmfluten sehr bedauerlich. Beschäftigt sind mit 30 Arbeiter; eine größere Zahl könnte an Sonntagen nicht genutzt werden.

Kleine Chronik

Die Zahl der Todesfälle an Grippe in Danzig hat sich im ersten Februarwoche gesteigert. Der Wochenbericht des Statistischen Amtes verzeichnet in der Woche vom 29. Januar 4. Februar insgesamt 22 Todesfälle an Grippe, und zwar 11 Influxen, 10 an Ungeheuerkrankung. Eine durchgehende Verbindung zwischen Berlin und Schauen ist durch Einlegung einer Verbindung zwischen Litauen und Wirbeln eingerichtet worden, ab Berlin Friedrich 9.01 um, an Schauen 9.35 um; ab 1.25 um, an Berlin Friedrich 9.36.

marke, eventuell sogar bei den Unabhängigen einige Abgeordnete für das Vertrauenstimmen gestimmt haben. Jedenfalls ist damit das Kabinett Weich gesichert und es ist anzunehmen, daß man auch bei der Volkspartei innerlich über diesen Ausgang recht befriedigt ist, so man sich nicht verhehlen konnte, welche Folgen eine Regierungskrise gerade jetzt vor Venua hätte haben müssen. Im übrigen nimmt man an, daß binnen kurzem die Verhandlungen zwischen den Parteien über ihre Stellung zum Steuerkompromiß und zur Zwangsanleihe von neuem aufgenommen werden und daß dabei auch die Frage der großen Koalition, die diesmal nicht gelöst werden konnte, wieder auf werden wird.

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei

* Berlin, 15. Februar. (Tel.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Auf Veranlassung Erbes wurden die Vertreter der Deutschen Volkspartei gestern zu einer Sitzung in der Reichskanzlei eingeladen, an der der Reichsminister und je zwei Vertreter des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten teilnahmen. Auf der Zusammenkunft wurde die innerpolitische Lage beraten. Vom Zentrum und den Demokraten wurde auf die Notwendigkeit der Schaffung einer durch den Zutritt der Deutschen Volkspartei erweiterten Regierungsbasis hingewiesen. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei erklärten, daß die Zurücknahme des persönlichen auf den Reichsminister abgestellten Mitbewerbers auch dann nicht in Frage käme, wenn man den Vertrauensvotum eine noch weiter abgeschwächte Begründung gäbe. Für die Auffassung, daß die Frage der Schaffung eines neuen Kabinetts nicht nur dann die Frage des Vertrauensvotums erörtern werden, wenn sich vor der Abstimmung eine neue Regierung gebildet habe, wenn eine neue Voge gelassen sein, zu der dann die Fraktion der Deutschen Volkspartei erneut Stellung zu nehmen habe. Die Vertreter der Sozialdemokraten erklärten sich bereit, die angeregte Frage in ihrer Fraktion zu erörtern. Nachdem inzwischen ein Beschluß der Sozialdemokraten ergangen sei, und damit festgestellt wäre, daß die in der Zusammenkunft angeregte veränderte parlamentarische Situation nicht mehr in Frage komme, erklärten die Vertreter der Deutschen Volkspartei in der heutigen Zusammenkunft, daß sie sich von weiteren Verhandlungen keine Erfolg versprechen könnten und daher an diesen weiteren Beratungen nicht teilnehmen werden.

Das Verfahren gegen das Kabinett Needra

Die lettische Blätter über das Verfahren gegen die Mitglieder des lettischen Kabinetts Needra, das sich zur Zeit der deutschen Besetzung gegen Litauen gebildet hatte, werden, hat die Untersuchungskommission der lettischen Konstituante, die die Untersuchung gegen Heinrich von Stryl, Andrei Needra und andere zu leiten hatte, ihre Voruntersuchung nunmehr beendet und schlägt vor, diese Sache einem besonderen Tribunal zu übergeben, das aus drei Staatsanwälten, einem Mitglied des Appellhofes und drei Mitgliedern der Konstituante zusammenzusetzen ist. Es werden zur Verantwortung gezogen: Heinrich von Stryl auf Grund des § 100, Karl Stod, Walter von Roth, Arvid von Dettingen, Baron Edgar Ardenner, Heinrich Nerunt, Baron A. Vilas von Vilshan, J. von Bodisko, Harry Weeber und Baron A. Maydell auf Grund der §§ 51 und 100, Oskar Borowitsch, Juris Sestlow-Sestis, Artichahn Saules-Steine, Dr. Paul Sokolonski, Heinrich von Brimmer, Andrei Needra, Pastor Julius Kupische, Dr. Theodor Bantlin, Eugen Schowz, Ivan Smit, Walter Trschil, Rechtsanwalt Jahnis Andersberg und Jahnis Krajs auf Grund der §§ 49, 51, 100, 102, 106, 109, 126, 130, 427, 453, 589, 581 und 591 des Strafgesetzes. Von den 24 Beklagten befinden sich nur 11 in Lettland, die übrigen halten sich im Ausland auf.

Polnische und litauische Kriegsmaterialtransporte

In einem Artikel der „Danz. Zig.“, der sich mit der angeblichen Behinderung Polens, den Danziger Hafen zu benutzen, beschäftigt, werden die Dampfer aufgezählt, die im Jahre 1921 Munition- und Kriegsmaterial aus den Entente-Ländern nach Polen gebracht und ihre Ladung im Danziger Hafen gelöscht haben. Es beachte nach Danzig zum Belbertransport nach Polen der französische Dampfer „Marie Louise“ 1275 Körbe Artilleriemunition, 88 Geschütze, 2800 Kisten „Maschinenteile“, 600 Tonnen Artilleriemunition usw., der französische Dampfer „Dr. Adolf Schmidt“ 2270 Tonnen gefüllte Granaten, der italienische Dampfer „Rosaldo“ 23 Wasserflugzeuge, der französische Dampfer „Marie Louise“ bei einer zweiten Fahrt nach Danzig u. a. 90 Tonnen Artilleriematerial, 180 Tonnen Automaterial usw., der französische Dampfer „Gueviller“ 17 000 Kisten Artilleriemunition, 270 Kisten Bündelmasse, rund 1000 Kisten Artilleriematerial, Automobile, Flugzeuge usw. Zu diesen Heereslieferungen für Polen kommen noch zwei Dampfer, die rund 70 Tonnen Geschützpulver für die polnischen Bergwerke nach Danzig brachten. Auch diese Ladungen wurden trotz ihrer Gefährlichkeit inmitten des Hafens verladen. Polens Bestrebungen gehen bekanntlich dahin, inmitten des Hafens auf der sogenannten Polyninsel, die durch den Kaiserhafen und den roten Krin der Weichsel gebildet wird, einen Stapel- und Verladeplatz für Munition einzurichten. Danzig hat gegen diese Absicht Einspruch erhoben und der Völkerbund wird zu entscheiden haben.

* Polnische Seite wird behauptet, daß am 16. Januar der Dampfer „Klaus“ mit 62 Tonnen verschiedenen Kriegsmaterials für Litauen in Libau aus Deutschland angekommen sei. Das Material, unter welchem sich auch Flugzeugteile befanden, wurde nachts in litauische Waggons verladen, welche schon seit zwei Tagen im Hafen warteten. Sofort nach Verladung fuhr der Zug nach Kowno ab. Der Dampfer „Klaus“ stand vor seiner Ankunft in Libau die ganze Nacht vom 15. zum 16. auf dem Meere auf der Höhe von Polangen. Dort entnahmen drei große Boote, die aus Polangen gekommen waren, dem Dampfer „Klaus“ mehrmals Ladungen. Außer dem Dampfer „Klaus“ sind im Laufe des letzten Monats noch zwei solcher Transporte für Litauen durch Libau gekommen.

Litauen übernimmt keine russischen Schulden

* Rom, 14. Februar. (Bris.-Tel.-Ag.) Entgegen der Meldung des „Daily Telegraph“, daß die litauische Regierung aufgefordert worden sei, einen Teil der russischen Schulden zu übernehmen, wird von amtlicher Seite erklärt, daß der litauischen Regierung eine solche Aufforderung unbekannt sei.

Neues vom Tage

Ein Hochseitsung in der Weich eingebrochen: 27 Personen ertrunken * Sagedin, 15. Februar. (Tel.) Am Sonntag früh brachen vier Wogen eines Hochseitsunges, die über die angefrorenen Weich fahren wollten, in der Mitte des Stromes ein und ver-lanken. 27 Männer und Frauen sind tot.

Kreuzer „Medusa“ in Pillau

* Königsberg, 15. Februar. (Bris.-Tel.) Der vom Rigaer Bufen nach dem Martehafen Pillau zurückgekehrte kleine Kreuzer „Medusa“, Kommandant zur See Werth, ist entgegen anderslautenden Meldungen vorläufig in Pillau verblieben. Man hofft, daß baldige Winde bald eine weitere Hilfsleistung für die am Kap Domesnoes eingeschlossenen Dampfer ermöglichen werden. Im übrigen liegen in Kiel auch die kleinen Kreuzer „Gamburg“ und „Arkona“, der aus der Nordsee herbeikommt, zur Hilfeleistung bereit, falls die eroberte „Medusa“, die im Eis einen Anker eingeholt und Verbiegungen ihrer Schraubenblätter erlitten hat, ins Dred gehen muß.

Ein Doppelschraubendampfer vom Eis in den Grund gedrückt

* Hamburg, 15. Februar. (Tel.) Der zur Hamburg-Amerika-Linie gehörige Doppelschraubenschleppdampfer „Conia“ ist heute nachmittags auf der Unterelbe, oberhalb von Kolmar, von schweren Treibeismassen überflutet und in den Grund gedrückt worden. Die aus 12 Mann bestehende Besatzung rettete sich an Land. An eine Bergung des Dampfers ist einzuweisen nicht zu denken.

Der Memeler Hafen geschlossen

Was seit Eintritt der strengen Kälte und des sich dadurch bildenden starken Eises...

Der gestern mittig einen Spaziergang am Hafen unternahm, war erstaunt über das neue reizvolle Bild, das sich ihm bot.

Das letzte Mal mußte der Memeler Hafen am 27. März 1917 geschlossen werden.

Von anderer Seite wird uns noch berichtet: In der Nacht vom 14. zum 15. fröhte der Südwestwind auf und alle Eis infolgedessen das Seeeis mehr mit Treibeis an.

In der Dange bestehen noch immer dieselben schwierigen Eisverhältnisse und ist die Mündung nun fest mit Eisschollen zugehoben.

Es treiben mit dem westlichen frischen Winde immer mehr Eismassen gegen die Küste, so daß, wenn der Wind sich nicht nach Süden-Östlich dreht, der Hafen für die Schifffahrt längere Zeit geschlossen bleiben kann.

Zurückgenommene Prüfungszeugnisse. In der Sitzung des Verwaltungsrates am 3. d. Mts. wurde der Dekanur Emilie Masuhr, geb. Engelsbrecht, Bommelsville 7, das Prüfungszeugnis als Dekanur zurückgenommen.

Weitere Erhöhung der Eisenbahngütertarife. Die Preßstelle der Eisenbahndirektion Königsberg teilt mit: Der deutschen Reichseisenbahn erwachsen durch die Lohnerhöhungen und Ubertenerungszuschüsse für die Arbeiter sowie durch die bereits zur Zahlung angewiesenen Tonerungszuschläge und die noch zur Verabreichung der Besetzungszulagen für das besetzte Gebiet laufende Mehrausgaben von rund 3 Milliarden Mark jährlich.

Abbau der Sichtvermerke. Das Reisebüro Robert Meyhoefer schreibt uns: Wir erfahren soeben, daß auf Grund eines gegenwärtigen Uebereinkommens die Passiva für das Betreten der Schweiz zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, Luxemburg, Vichienstein und Uruguay einerseits und der Schweiz andererseits fallen gelassen worden sind.

Luisengymnasium. Einen schulfreien Tag, der laut Testament stattfinden muß, hatte am 15. d. Mts. das Luisengymnasium anlässlich der Feier zur Erinnerung an den im Jahre 1786 verstorbenen Magister Schultze.

Memeler Bühnen-Ball. Am Sonntag, den 12. Februar, veranstaltet, wie uns geschrieben wird, das Künstlerpersonal des hiesigen Schauspielhauses in den Räumen des Schützenhauskaales einen Memeler Bühnen-Ball unter der Devise 'Bühne und Welt' zum Besten der humanitären Einrichtungen der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger und des Ferialfonds des Städtischen Schauspielhauses Memel.

Unsere Straßen sind durch den Eintritt der mildereren Witterung in einen gräßlichen Zustand versetzt worden. Es nützt nicht viel, wenn die Hausbesitzer den Bürgersteig vor ihrem Haus reinigen, denn es dauert garnicht lange, so ist der Schmutz vom Fahrdamm wieder auf den Bürgersteig getragen.

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 15. Februar. (Tel.)

Das Interesse der Londoner und Pariser Börse für ober-schlesische Industrieunternehmungen bildet auch heute die Grundlage für die kräftige Fortbewegung der Aufwärtsbewegung dieser Werte.

Kurs-Notizen

Table with columns for date (15. Febr. 14. Febr.), stock names (e.g., Deutsche Bank, Dresdener Bank), and prices.

Telegraphische Auszahlungen

Table with columns for location (Berlin, Amsterdam, Rotterdam, etc.), date (15. Februar, 14. Februar), and amounts.

Markkurse im Ausland: Holland: 1,33/4 bis 1,34/4, Paris: 2,56 bis 2,57, Stockholm: 1,61 bis 1,62 (Priv.-Tel.)

Der Berliner Schlachthofmarkt. Berlin, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Der Viehmarkt auf dem Zentral-schlachthof gestaltete sich heute sehr lebhaft, angeregt durch die Nachfrage von außerhalb.

Der Danknotenkauf in Polen befragt, wie aus Warschau gemeldet wird, am 9. Februar 240 Milliarden Mark.

Danzig und der polnisch-französische Handelsvertrag. Danzig, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Der polnisch-französische Handelsvertrag wird von der deutschen Presse Danzigs sehr ungünstig beurteilt.

Pferdediebstahl. Gelegentlich einer Durchsuchung bei einem Pferdehändler in Biauken, Kreis Memel, wurde ein vermullich aus einem Pferdebstahl herrührendes Pferd beschlagnahmt, das wie folgt beschrieben wird: Fuchsfurte, 4,7 Fuß groß, 7 Jahre alt, Mähne und Schweif hellgelb, lange Blasse, oben drei und unten einen Finger lang.

Standesamt der Stadt Memel

vom 15. Februar 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Schmied Richard Kofelles von hier; dem Heizer Johann Kifilus; dem Arbeiter Johann Doeghtes von Schmelz; dem Arbeiter Albert Karl Ferdinand Künster von Bommelsville.

Gestorben: Sattlermeister Karl Ernst Max Busfert, 68 Jahre alt; Hans Wings, 1 Tag alt, von hier; Tischler Johann Gyo, 64 Jahre alt, von Bommelsville; Schmied Friedrich Miluteit, 63 Jahre alt, von Groß-Juchdagen, Kreis Heidekrug.

Memeler Schiffsnachrichten

Am 15. Februar 1922 keine Schiffe ein- und ausgegangen. Regelland: 0,40 - Wind: W. 7-8 - Strom: ein - Zulässiger Tiefgang: 1,5 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 16. Februar: Wolfig, ohne erhebliche Niederschläge und wieder kälter bei mäßigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 15. Februar: Morgens 6 Uhr: 0, 9 Uhr: + 1,3, mittags 12 Uhr: + 1,4, nachm. 3 Uhr: + 1,5, 7/8 Uhr: + 1,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 15. Februar, 8 Uhr morgens: Bei mäßigen bis starken südwestlichen Winden herrichte gestern in unsem Bezirk trübendes, amnach ziemlich heiteres, später wolfiges Wetter.

Table with columns for location (e.g., Königsberg, Danzig, Riga), weather conditions, and wind directions.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 15. Februar, 8 Uhr morgens: Uebersicht der Witterung: Ostsee: Hochdruckgebiete 768 Desterreich, 770 Frankreich, - Tiefdruckgebiete 745 Dänke, 765 westlich Schottland.

Table with columns for station, wind direction, and temperature.

Ostsee-Eisberichte vom 15. Februar: Von der Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht eingelaufen: Memel: Seeeis zusammengehobenes Eis, Schifffahrt nur mit starkem Dampf möglich.

Table with columns for station, wind direction, and temperature.

Der Danziger und der polnisch-französische Handelsvertrag. Danzig, 15. Februar. (Priv.-Tel.) Der polnisch-französische Handelsvertrag wird von der deutschen Presse Danzigs sehr ungünstig beurteilt.

Teckenpferd-Teerschnurfelseife advertisement featuring an image of a horse and text: 'bestbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten. Überall zu haben!' and 'Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten Moritz Katin & Co., Friedr. Will.-Strasse 44/46, Eingang Neue Strasse.'

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Ursula** mit Herrn **Alfred Schreiber** zeige ich hiermit an.

Gertrude Ancker,
geb. **Plaw.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Ursula Ancker**, Tochter des verstorbenen Herrn **Wilhelm Ancker** und seiner Frau Gemahlin **Gertrude**, geb. **Plaw**, zeige ich hiermit an.

Alfred Schreiber.

Memel, im Februar 1922.

Herrn **E. Sprenger** und Frau
die herzlichsten Glückwünsche zur goldenen Hochzeit wünschen
mehrere Freunde.

Am Sonntag, d. 12. d. Mts., nachmittags 9 Uhr, verschied plötzlich an Herzschlag unser geliebter Vater, Schwieger Vater, Großvater, Bruder und Schwager

August Wittmann
im 80. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. d. Mts., 8 Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus statt.
Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Vaters **Leopold Ohneselt** sowie für die tröstlichen Worte des Herrn **Pfarrer Köhner** am Sarge und Worte sagen herzlichsten Dank
die trauernden Kinder.
Memel, den 15. 2. 22.

Städt. Schauspielhaus.

Donnerstag, den 16. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: **Die Waise**, Schwan in 3 Aufzügen von Bach und Arnold.
Freitag, den 17. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: 20. Vorstellung im Freitags-Abonnement. **Neu einstudiert**: **Thyngent** von Goethe.
Sonnabend, den 18. Februar 1922, nachmittags 4 Uhr: **Vorbereitung**. **Der gefesselte Vater**. Märchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Görner.
Sonntag, den 19. Februar 1922, abends 7 1/2 Uhr: **Respekt**. Zum 1. Male. **Die verschwandene Pauline**, Lustspiel in 3 Aufzügen von Jidel.

Verband der Deutschen Buchdrucker Ortsverein Memel.

Sonntag, den 19. Februar 1922 in sämtlichen Räumen des Schützenhauses:

22. Stiftungsfest

Konzert, humor. Darbietungen, Theater und Tanz. Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr. Eintrittskarten für Gäste werden zum Preise von Mk. 10.— nur im Vorverkauf heute, den 16. Februar, abends von 6—8 Uhr, im Schützenhaus ausgeben. Kinder unter 14 Jahren frei. Der Festausschuss.

Bürger-Beerdigungs-Berein G. B.

Montag, d. 20. Februar, abends 6 Uhr, **Generalversammlung** im Lokal der Frau Basse, Alte Sorgenstraße. Tagesordnung in Nr. 23 dieses Blattes. Der Vorstand.

300 Mark Belohnung

gäbe ich demjenigen, der mir zur Wiedererlangung des von **Paulsmüller** gestohlenen **Bedarfs** verhilft.
Kantauts, Karlsruh. 15.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Bankprokuristen Herrn **Max Gross** zeigen wir hierdurch ergebenst an.

W. Grützmaker
und Frau **Auguste**,
geb. **Kratschmer**.

Memel, im Februar 1922.

Meine Verlobung mit Frau **Anna Ferber**, geb. **Grützmaker**, gebe ich hierdurch bekannt.

Max Gross.

Memel, im Februar 1922.

Michel Jakuszeit und Frau Else,

geb. **Jokumalt**,
Vermählte.

Bundeln, den 16. Februar 1922.

Die glückliche Geburt eines Jungen

zeigen an
Kikillus u. Frau Berta,
geb. **Jurkat**.

Heinz Gerhard.

Am 14. Februar, vormittags 3.30 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein innig geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Sattlermeister

Max Leufert
im Alter von 63 Jahren.
Die tiefbetrübte Gattin
Frau **Emma Leufert**, geb. **Baumann**.

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachm. 2 Uhr von der städtischen Leichenhalle aus statt. Freunde und Bekannte werden gebeten, ihm die letzte Ehre zu erwirken.

Verein der Kolonialwarenhandler Memel E. V.

Ordentliche Generalversammlung
am Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, im **Vereinsaal**.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht pro 1921.
2. Bericht der Rechnungs-Kommission.
3. Antrag auf Entlastung.
4. Verschiedenes.
Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand,
Adomeit, Vorsitzender.

Die Heilsarmee Tischlerstr. 1

Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. abends 7 Uhr
besondere Versammlungen,
geleitet von Major **Schröder-Abniasberg**.
— Jeder herzlich willkommen. —

Arbeiter - Gesangverein.

Sonnabend, den 25. Februar, abends 7 Uhr
Winterfest
im **Schützenhaus**
nur für Aktive und Passive und deren Angehörige.
Kartenausgabe für **Paline** Montag, den 20. und Mittwoch, den 22. Februar, abends 6 Uhr im **Schützenhaus**.

Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt vor dem Feste nicht mehr.
Aufnahme nur auf Eingabe aktiver Sänger nach dem Feste.
Der Vorstand.

Kammer-Licht-Spiele.

Freitag: **DER HEILIGE HASS.**
Monumentalfilm in 2 Teilen.

Die Kritik schreibt:
Alles in Allem: Ein wirklich hervorragender Film, der an Hand eines guten Manuskriptes tausend äusserst geschickt ausgenützte Möglichkeiten zu brillanten Regieeffekten bot, der an Raubtier-sensationen und sportlichen Leistungen das Menschenmögliche bietet, und dabei so stark und spannend ist, dass man sich wirklich fragen muss, wohin das im 2. Teil noch führen soll.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Böhltinger's-Berein für Jugendfürsorge.
Montag, d. 20. Februar, nachmittags 5 Uhr:
Ordentliche Haupt-Versammlung
bei **Gerlach** (früher **Wolason**),
Friederstraße.
1. Vorstandswahl.
2. Jahres- und Kassenbericht für 1921.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Lauteunterricht
wird erteilt. Näheres im **Odeon-Musik-Saal.**

AUTO-Vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gehr. Preukschat,
Auerstraße 15.

Auto-Mietsfahrten

Tel. 493
Wietauto
Tel. 508.

Auto-Vermietung
Telephon 120.

Stadtgrundstück
Hotel

in großem Badeort gelegen, mit ca. 20 Fremdenzimmern, mehreren großen Reha-nationsräumen, großem Kon-zerthaus u. Park, mehreren Wirtschaftsgebäuden mit sämtlichem Inventar, wie es geht und steht, bei 350 000 Mk. Anzahlung.

Torfwert (hoch rentabel) mit ca. 200 Morgen erstklassigem entwässertem Torf und 20 Morgen Ackerland, maschinell sehr gut eingerichtet, am Wasser gelegen, Transport-verhältn. sehr günstig, mit sämtlichen Maschinen, bei 350 000 Mk. Anz.

Mahl- und Schneidemühle
mit 175 Morgen Land und guten Viehst., am Wasser gelegen, Lage günstig, ist umständlicher sehr preiswert zu verkaufen, zur Anzahlung sind ca. 300 000 Mk. erforderlich.

Gelbäckergrundstück
mit freiverwendbarem Geschäft und Wohnung, großem Hof, mehrere Wohnungen, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück
mit freiverwendbarer Wohnung und Speicherräumen, großem Hof u. Garten, bei 70 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Quisenstraße 9-10.
Telephon 261.

Stadtgrundstück
2 Straßenfronten, sehr schön, Lage, großer Hof, Hof mit schönem Obstgarten, für den äußerst billigen Preis von 700 Mk. sofort veräußlich, Anz. nach Uebereinkunft.

Stadtgrundstück
mit 6 Wohnungen, sehr gr. Hof, 2 Aufzügen, Stallung, für 12 Pferde, Speicherräume, großer Hof, äußerst günstig. Objekt für 200 Mk. sofort veräußlich. Nur schnell entschlossene Käufer kommen in Betracht.
Außerdem mehrere Land- und Stadt-

Grundstücke
in jeder Größe sofort veräußlich durch
Symanski & Co.
Al. Sandstraße 6.

St. Grundstück
von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten unter 156 an die Exp. d. Bl.

Tapeten

Künstlerische Muster
Grösste Auswahl
Franz Jacob

Libauerstr. 24 Tel. 413

Wolfshund,
9 Monate alt, gut erzogen, umfänglich billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Froese**, Rühlentorh. 2.

Ein neuer Winterüberzieher

für 18 bis 20 Jahre z. verkaufen Berg, Fuchstraße 4.

Stadt- und Landgrundstücke

zu verkaufen. Näheres unter 156 an die Exp. d. Bl.

Ein neuer Winterüberzieher für 18 bis 20 Jahre z. verkaufen Berg, Fuchstraße 4.

Kammer-Licht-Spiele
Heute zum letzten Mal
Der Ufa-Amerika-Film
Unter Alaskas Urwaldriesen
Drama aus dem Herzen der roten Wälder Alaskas.
In der Hauptrolle: **Violetta Dana.**

Der lebende Propeller
Regie: **Richard Eichberg**
Architekt: **Jacques Rotmil**
Photographie: **Paul Adier**
Hauptdarstellerin: **Lee Paary.**
Das Schimmelgestüt **Broock** wurde gestellt von **Hans Freiherr von Seckendorf-Broock.**
4 1/2, 7 1/2

4 1/2, 7 1/2



jetzt nur zu

Blauen Diele

um das glänzende
Februar-Programm
zu sehen

Beginn 8 1/2 abends

Amerikanisches Schmalz

Bure Farb
in Tierces, Lagernd **Danzig-Freiburg**, bietet in größeren Mengen an.
Lucjan Turzynski & Co.,
Import u. Export-Gez. m. b. H., **Danzig**, Gunde-gasse 113,
Fernsprecher 3511. Tel.-Adr.: **Luca.**

Casino - Hotel - Aktiengesellschaft

Zum Aufbau eines Casino-Hotels in **Memel** werden für **10 000 000.— Mk.** Aktien in Stücken von je 1000 Mk. zum Kurse von 108 aufgelegt.

In einer Vorbesprechung, zu der ca. 25 Herren erschienen waren, sind bereits 3 500 000.— gezeichnet worden. Die Emission der Aktien haben die unterzeichneten Banken übernommen und liegen Zeichnungsscheine und Unterlagen in den Bank-lokalen aus und werden auf Anfordern auch zugesandt.

Memeler Handelsbank,
Marktstr. 20,
neben der Johanniskirche.

H. Riess & Co.,
Bankhaus,
Memel und Königsberg,
Schleusenstr. 3a.

Landesbank der Provinz Ostpreussen,
Königsberg i. Pr.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Apollo Urania
Heute zum letzten Male
ab 4 1/2 Uhr
Gunnar Tolnäs
Im **Rausche**
der **Macht**
« 1. Teil »
zweiteiliger Ufa-Film.

ab 6 Uhr
Panzer-geschoss
II. Teil
sechsteiliger Ufa-Film.
» Hochinteressant. «

Der Tanz um Liebe u. Glück
Prunkfilm
aus dem Großstadtleben.

Kampf und Liebe
grosser
Ufa-Sensationsfilm.

Ich bin beim Amts- und Landgericht in Memel als

Rechtsanwalt

zugelassen.
Mein Büro befindet sich
Schützenstraße 16.
Dr. Michelsohn,
Rechtsanwalt.

Sonnabend, den 18. Februar findet
Kl. Tauerlauken
grosser **Maskenball**
statt. Kostüme erwünscht, Masken jedoch Bedingung.
Es ladet ein
Fr. Danull

Der sucht
russischen Einzelunterricht.
Angebote unter Nr. 175 an die Expedition dies. Bl.

Pierach Kundt & Co.

Kunstgewerblich
» » **Möbelfabrik.** «

Haarischmud repariert

John Preisling, Neue Straße.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
ausgeklümmtes Frauenhaar zu höchsten Tagespreisen

Braunkohlenbrikett

eingetroffen.
Bestellungen ab Lager und frei Haus nehmen entgegen
Dobrin & Bock
G. m. b. H.,
Quisenstr. 9/10. Fernruf 49

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.

Me-Bü-Ba.

Kindertapeten
zu kaufen gesucht. Offerten u. 153 an die Exp. d. Bl.